

Lofotenreise 2008

Rückreise

09.09.08 Da ja gestern die halbe Mannschaft gemeutert hatte und heute nicht mehr angeln wollte packen wir unsere Sachen. In Ruhe werden die Wohnmobile und Anhänger beladen. Willi hatte bei Hochwasser das Boot schon auf den Strand gezogen. Mit vereinten Kräften (11 Mann) wird das Boot auf den Trailer gehievt. Willi seine Söhne bringen Zentner weise Gepäck und ihren Fisch. Ist doch schön wenn man ein paar Knechte hat die einem das Geräffel hin und her fahren und man nur mit dem Handtäschen in den Flieger steigt. Aber so war halt der Deal Willi zahlt bei uns voll und wir schleppen das Equipment für die Jungs mit. Ich weise Willi noch mal darauf hin, das wenn wir in eine Kontrolle kommen, das dann alles sein Fisch ist was über die Quote reicht.

Fertig zur Abfahrt



Noch ein Gruppenfoto zum Abschied



Noch ein Blick zurück.



3 Stunden warten auf die Fähre ist bei dem Wetter nicht so schlimm.



Die Fahrzeuge sind vollgetankt so kann die Reise losgehen. Nur mit der Luft vom Bootstrailer ist es nicht so pralle nur 2 bar hat Willi drauf gedrückt, Kurt hatte ihm zwar gesagt er solle zur LKW Abteilung fahren und 3,5 bar drauf pusten aber Willi meint 2 is genug. Als ehemaliger Reifenhändler muss er es ja wissen. Die Reifen haben bis vor 2 Jahren ja schließlich noch einwandfrei auf dem Passat von seiner Frau gelaufen.
Die Fähre kommt pünktlich und so legen wir ab.

Noch einmal blicken wir Wehmütig auf dieses herrliche Fleckchen Erde.



Noch ein Stopp auf Skrova



Nach 2 Stunden Überfahrt erreichen wir Skutvik und der 2600 Km Ritt beginnt.
Wieder quälen sich die Gespanne durch die nordischen Berge.
Die erste Übernachtung machen wir wieder in Fauske.
Es ist schon fast dunkel als wir gegen 21:00 eintreffen.

Nach dem Frühstück in und vor der Mikrohütte geht es dann weiter.



Ach ja, ein Reifen hat nur noch 1,5 bar hat der Reifenhändler gemessen.
Na ja bis Mo i Rana sind es ja auch nur noch schlappe 2,5 Std. Fahrt.

Nach einer guten Stunde, wir fahren gerade in eine Tunnel ein, meint Kurt, man der Straßenbelag ist ja hier schlecht was für ein Krach. Da tönt es auch schon aus dem Funkgerät, Reiiiiinhaard, anhalten der Hänger brennt. Anhalten, hier im unbeleuchteten Tunnel, so wir hier die Scania durch heizen, wir sind doch nicht lebensmüde. So wird der Bootstrailer noch 1 km bis hinter den Tunnel gezerrt.

Resultat siehe nächstes Foto.



Als Willi vorwurfsvoll fragt warum wir nicht sofort im Tunnel angehalten haben wird ihm Schläge angedroht. Aus Geiz, oder zumindest aus Sparsamkeit, den letzten Scheiß aufgezogen und dann noch mosern. Der fast neue Ersatzreifen (ca. 5 Jahre alt und nur fast abgefahren) ist dann schnell montiert so das die Fahrt weitergehen kann. Kurt setzt Willi davon in Kenntnis, das falls noch ein Reifen sich auflöst wir den ganzen Trailer in die nächste Schlucht schieben werden. Da habe ich doch wieder Arnsteins Worte im Ohr, wie bescheuert muss man sein um bei den Bootspreisen auf den Lofoten einen Trailer über 2600 Km mit zu schleppen.



Nach einem kurzen Stopp am Polarkreis erreichen wir dann Mo i Rana, wo Willi dann brav an einer LKW Werkstatt 3,5 bar auf seine Puschen drückt.
69 Jahre alt und doch noch lernfähig der Mann.
Es sei vorweg genommen, die Reifen halten sauber durch bis zum Ende.

Eigentlich sollte es heute noch bis nach Tretten gehen aber als es dunkel wird lassen wir es In Oppdal gut sein. Haben wir ja heute über 800 Km abgspult und dann bei duskern über das Dovrefjell, nee lieber nicht. An der Tanke sagt uns die freundliche Tankmaus das nach 2 km ein Campingplatz kommt. Natürlich keiner mehr da. Aber man hat ist ja mit modernsten Kommunikationsmitteln ausgestattet und so rufe ich die ausgehängte Nummer an.



Ratzfatz ist ein freundliche Dame da, 600 NOK berappen und schon können wir eine tolle Hütte beziehen in der wir mit Eintopf ein paar Pils und Obstler auch schnell die nötige Bettschwere erreichen.

Am nächsten morgen kann man erst richtig sehen was für ein top Campingplatz das ist.



Weiter geht's. Nächstes Etappenziel Varberg Schweden. Ich rufe wieder vorher an, hatte sich ja auf der Hinfahrt schon bewährt. Auch hier spreche ich wieder mit einem freundlichen Mädels, das mir erklärt das der Schlüssel für unsere Hütte im Briefkasten der Rezeption zu finden ist. Nach 21:00 Uhr laufen wir am Getteröns camping ein. Die Prozedur mit der Bettschwere ist ja bekannt.



Der Hüttenschlüssel befand sich in einem Briefumschlag wo noch ein leerer Umschlag mit der Rechnung drin war. Also Kohle und Schlüssel in den leeren Umschlag alles wieder in den Briefkasten und so fahren wir weiter ohne einen Campingwart gesehen zu haben.



Noch 650 km.

Am Freitag den 12.09.08 gegen 20:30 Uhr laufen wir 24 Stunden früher als geplant wieder auf dem Roten Platz ein.

Eben schnell die Truhe noch angeschlossen und dann zu meinem Bruder zum Geburtstag.
Dort werde ich allerdings nicht alt schnell ist die besagte Bettschwere wieder erreicht.
Kein Wunder nach dem Ritt.

Fazit:

Es war wieder eine super Fahrt bis auf den Ärger mit Gerd seiner Pumpe. Ich kann nur jedem raten der in den hohen Norden fährt, eine gescheite Rückversicherung abzuschließen, sonst kannst du ganz schnell der Gearschte sein.

So gut wie diese Mal haben wir noch nie gefangen und wir waren mit Sicherheit auch nicht das letzte mal bei Arnstein.

Aber in Zukunft mit dem Flieger!



**Wenn ich diese Bild sehe könnte ich sofort wieder losfahren
(fliegen).**